STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2010 /2011

Gastuniversität:

Saint Petersburg State Polytechnical University

Санкт-Петербургский государственный политехнический университет

СПбГПУ

Aufenthaltsdauer: von 02.09.2010 bis 30.06.2011

Student studiert Mechatronik

BITTE GLIEDERN SIE DEN BERICHT IN FOLGENDE PUNKTE:

1. Stadt, Land und Leute

Sankt Petersburg (russ. Санкт-Петербург, oft auch kurz Питер (Piter) genannt), ist mit über vier Mio. Einwohnern nach Moskau die zweitgrößte Stadt Russlands und die Städte Europas. Die Stadt liegt im Nordwesten des Landes, an der Mündung der Newa am Ostende des Finnischen Meerbusens. St. Petersburg ist die nördlichste Millionenstadt der Welt. Die Stadt war vom 18. bis ins 20. Jahrhundert die Hauptstadt des russischen Reiches, ist ein europaweit wichtiges Kulturzentrum und beherbergt den wichtigsten russischen Ostsee-Hafen. Die Innenstadt ist Weltkulturerbe der UNESCO.

Das Stadtgebiet umfasst etwa 606 km² (etwa 2000 km² einschließlich der administrativ seit 1999 zu Sankt Petersburg gehörenden Vororte wie z. B. Peterhof und Puschkin), davon ca. 10% Wasser. Zum Vergleich: Oberösterreichs Fläche: 11.982 km², Wiens Fläche: 415 km². Die Stadt besteht aus 42 Inseln. Ursprünglich waren es mehr, zahlreiche Kanäle zwischen ihnen sind jedoch mittlerweile zugeschüttet worden. Die Stadt selbst musste zwei bis vier Meter hoch gebaut werden. Die Newa-Mündung befindet sich nämlich ungefähr auf Meereshöhe, und die ersten Bauarbeiter stießen in wenigen Zentimetern Tiefe auf Grundwasser. Die Ufer wurden schon früh mit Granitgestein befestigt, das Sankt Petersburg nicht nur vor dem Wasser schützt, sondern auch viel zum spezifischen Stadtbild beiträgt. Alexander Puschkin beschrieb es als: Die Stadt kleidet sich in Granit.

Sankt Petersburg liegt auf demselben Breitengrad wie die Städte Oslo und Stockholm sowie der Südteil Alaskas und die Südspitze Grönlands. Es hat ein typisches Meeresklima, das Wetter ist wechselhaft und kann innerhalb kurzer Zeit umschlagen. Die Sommer sind vergleichsweise mild mit Durchschnittstemperaturen von 19 bis 22 ℃, im Winter sinken die Durchschnitt stemperaturen allerdings auf –4 bis –8 ℃. Konkret bewegten sich die Temperaturen i n diesem Studienjahr zwischen -25°C im Februar und 30℃ im Juni. Aufgrund der La ge wird es zur Zeit der Sommersonnenwende auch nachts nicht vollständig dunkel (sog. „weiße Nächte“).

Mein Eindruck zu Stadt und Land:

Die Stadt wirkt riesig, wenn man auf Erkundungstour kulturell wichtiger, bzw. interessanter Sehenswürdigkeiten durch ihr ist. Viele davon sind im Kern der Stadt, während die größten der über 200 erhaltenen Paläste nämlich „Zarskaya Selo“ und „Peterhof“ sich eine Autostunde außerhalb der Stadt befinden.

Für Unterhaltung und Verpflegung ist in der Stadt durch Einkaufsgeschäfte, die 24 Stunden geöffnet haben, bzw. durch die vielen Theater, Museen und Gastronomiestätten stets gesorgt.

Wegen der Ansiedlung vieler europäischer und asiatischer Autohersteller (MAN, Ford, Nissan, BMW, ...), aufgrund der ausgezeichneten Lage des Petersburger Hafens wird Sankt Petersburg auch schon das „russische Detroit“ genannt. Um das eigentliche „Russland“ und die damit verbundene „russische Seele“ etwas näher kennen zu lernen, bedarf es aber einiger Ausflüge weiter hinein ins Land, z.B. Wladimir.

Der Wohlstand der Leute spiegelt sich in der Kleidung und in ihrem Fuhrpark wieder. Die Russen legen sehr großen Wert auf ihr äußeres, auch wenn sie sich das nur sehr schwer leisten können. Der scharfe Kontrast zwischen der breiten Armutsschicht und den wenigen Neureichen ist hier noch deutlich zu spüren.

2. Soziale Integration

In Russland findet man relativ leicht einen ersten Kontakt zu Russen. Sehr nützlich sind die Medien Skype, das mit „StudiVZ“ vergleichbare russische soziale Netzwerk „vkontakte.ru“ bzw. der SMS Dienst der Mobiltelefone. Spontane Treffen in Cafes lassen sich leicht arrangieren. Man muss eine gewisse Spontanität an den Tag legen, welche besonders am Anfang des Auslandsaufenthaltes wichtig ist, um viele Kontakte zu knüpfen. Die russischen Studienkollegen geben gerne Tips, wo man günstig Einkaufen kann, wo man guten Kaffee genießt und informieren welche Attraktionen in der Stadt gerade laufen. Das bedeutet aber auch viel Freizeitstress, da so vieles neu und ungewohnt ist.

Nicht alle russischen Studenten können gut englisch reden. Deswegen ist es am Anfang etwas schwierig sich zu verständigen. Aus der anfänglichen non-verbalen Verständigung wird relativ schnell eine verbale, sofern man sich oft in die Menge der Russen begibt. Meiner Erfahrung nach tragt es sehr dazu bei, schnell russische Freunde zu finden, wenn man immer wieder den ersten Schritt auf die Russen zugeht, ohne Bedenken über etwaige Sprachfehler zu haben. Im Gegenteil, in einem Gespräch mit einem Russlanddeutschen erfuhr ich, dass mangelnde Sprachkenntnisse, aber das generelle interesse, sich trotz Schwierigkeiten in dieser Sprache auszudrücken und das Land in dem es gesprochen wird zu besuchen, wird von den Russen als Kompliment und Entgegenkommen aufgefasst und intensiviert so manche Smalltalkgespräche.

Meiner Erfahrung nach, brauchen Russen 2 bis 3 Wochen, bis sie einen ausländischen Gaststudenten akzeptieren. Nach dieser Zeit wird man als Mann per Handschlag meist non-verbal und ohne Blickkontakt. Frauen werden nur verbal begrüßt. Das ist für Österreicher gewöhnungsbedürftig.

Die soziale Integration im Studentenheim stellt kein Problem dar, kommt doch jeder mit derselben Mischung aus Neugier und Offenheit in ein neues Land. Ein schnelles Zusammenfinden ist bereits nach wenigen Stunden bzw. Tagen gewährleistet.

Kurz zusammengefasst, wer in Russland offen für neues ist, wer sich nicht schämt Fragen zu stellen und wer auf Leute zugehen kann, der wird mit Kontakten und mit der russischer Freundlichkeit belohnt.

3. Unterkunft

Jeder Austauschstudent bekommt einen Platz im Studentenheim für ausländische Studenten der polytechnischer Universität im IMOP Gebäude. Das Gebäude ist siebenstöckig und beherbergt ca. 400 ausländische Studenten. Darin untergebracht ist auch das Spracheninstitut in denen die Russischstunden abgehalten werden. Das Gebäude befindet sich zehn Gehminuten von der Metrostation Akademicheskaya (an der roten Metrolinie) entfernt. Von dieser Metrostation benötigt man noch 30 Minuten, um zum Stadtzentrum (Nevskii Prospekt) zu gelangen.

Die Zimmer im IMOP Studentenheim sind groß, aber spartanisch eingerichtet. Zwei Doppelzimmer teilen sich eine Küche, Bad und Dusche. Empfehlenswert ist sich Verteilersteckdosen und Klebeband zum Abdichten der Fensterspalten, bzw. Mückengitter für das Sommersemester im nahegelegenen Supermarkt „Okey“ zu kaufen. Internet via Kabel wird im Heim angeboten, ist aber laut Erfahrung meiner Kollegen nicht empfehlenswert. Dafür haben sie sich fast alle mobiles Internet der Marke „Megafon“ für ca. 5 Euro im Monat gekauft. Ein weiterer Einkauf ist für die Besorgung von Küchenutensilien nötig, die vonseiten des Heims nicht bereitgestellt werden, bzw. einfach nach dem Semester „verschwinden“. Anders als in Österreich wird das Heim von der Miliz überwacht und nach 23:00 abgesperrt. Ein Nachhausekommen um 3:00 früh ist trotzdem möglich. Russischer, sowie ausländischer Besuch ist es nur zeitlich begrenzt erlaubt in den Zimmern aufzuhalten.

Es hat sich als hilfreich erwiesen, sich mit der Putzfrau gut zu stellen. Viele kleinen Problemchen können dadurch schell und leicht gelöst werden. Wobei in Russland ein Problem, egal welcher Art und Tragweite, am Anfang immer eine Katastrophe darstellt und nach kurzer Diskussion in den meisten Fällen handhabbar ist. Oft sind auch die Lösungsvorschlöge von seiten des Auftragsstellers anzugeben und kommen nur selten vom Antragsempfänger. Sollte das Problem nach längerem hin und her trotzdem nicht gelöst sein, empfielt es sich, den Vorgesetzten, bzw. gleich den Direktor einer Abteilung aufzusuchen, auch wenn die Situation sehr schwierig aussieht.

4. Kosten

Bezüglich der Unterkunft gelten für Austauschstudenten die Abkommen zwischen den jeweiligen Universitäten. In meinem Fall kostete mich eine Übernächtigung 6000 Rubel pro Monat, was 147,21 € (04.06.2011) entspricht.

Das Preisniveau St. Petersburgs ist bei vielen Produkten in den Supermärkten mit dem österreichischen vergleichbar, wenn auch die entsprechenden russischen Artikel etwas günstiger sind, vor allem auf Märkten. Restaurantbesuche, Fastfood

sind vereinzelt günstiger , halten aber im Wesentlichen dem österreichischen Preisniveau stand. Gesamt gesehen würde ich in dieser Hinsicht sagen, dass mit ähnlichen Ausgaben wie in Österreich gerechnet werden sollte.

Berücksichtigt man Ausgaben für Ausflüge etc. würde ich die unterste Kostengrenze für den Aufenthalt in St. Petersburg bei durchschnittlichen 500 € ansetzen.

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Sobald man von der Universität als Nominierter aufgestellt ist und die russische Universität einem Auslandsaufenthalt zugesagt hat, laufen die Verfahren für die Ausstellung der Einladung an. Diese bekommt man erst sehr sehr spät, ca. 2-3 Wochen vor Abreise.

Eine Auslandskrankenversicherung für die volle Aufenthaltsdauer in Russland muss abgeschlossen werden. Dabei sei erwähnt, dass Sankt Petersburg geographisch zu Europa dazugehört! Ich habe das Angebot von Paylife „[https://www.kreditkarte.at/web/content/de/Kreditkarten/Versicherungsueberblick/Auslandssemester_Versicherungsschutz/index.html||Auslandssemester - Versicherungsschutz]“ Auslandssemester für zwei aufeinanderfolgende Semester zu je € 79,- (europaweit) und € 149,- (weltweit) gewählt.

Der Reisepass muss bei Antritt der Abreise aus Russland noch mindestens sechs Monate gültig sein!

Mit der Einladung, dem Reisepass, der Auslandskrankenversicherung, genügend Passfotos und den Formularen für die Botschaft (Wien)/ das Konsulat (Salzburg) bekommt man nach 2 Wochen den Reisepass mit einem vorübergehenden, kostenlosem Visum. Dieses wird in Russland dann auf ein Multivisum aufgewertet.

6. Beschreibung der Gastuniversität

Die Staatliche Polytechnische Universität Sankt Petersburg (kurz: СПбГПУ/ SPbSPU) hat heute über 28.000 Studenten (davon über 2500 internationale Studenten), gliedert sich in insgesamt 23 Fakultäten und Institute, sowie 6 weitere assoziierte Institute außerhalb der Stadt. Die Universität bildete viele berühmte (in Wikipedia aufgelistete) Flugzeugkonstrukteure (u.a. Oleg Antonov und Georgi Berijew) aus und gilt in den Disziplinen Hydroaerodynamik und Mechanik als führend.

Für den Weg vom Studentenheim IMOP zur SPbSPU benötigt man ca. 10-15min je nach Ampeln und Witterung.

Alle Eingänge der Universität werden von der Miliz überwacht. Gleich nach den Eingangstüren befinden sich die Drehkreuze, für die man eine Magnetkarte benötigt. Die Koordinatoren am IMOP (z.B.: Zimmer 218 Fr. Ekatharina Nisht) geben Auskunft, wo und wie man alle nötigen Formularitäten erledigt.

An vielen Tagen im Monat findet im großen Repräsentationssaal (dem weißer Saal im weißen Gebäude) Kulturveranstaltungen statt, welche für Studenten der SPbSPU kostenfrei sind. Studenten anderer Universitäten zahlen 50 Rubel.

Der Lesesaal im weißen Gebäude bietet einen Platz zum Abschalten, Hausübung machen, bzw. zum Zeitüberbrücken. Dort liegen viele technische Magazine zur Durchsicht in russischer Sprache auf.

Eine Vorlesungseinheit dauert 45 Minuten. Danach werden ca. 10 Minuten Pause eingelegt. Der Vortrag wird großteils auf der Tafel ausgeführt. Laptops standen am Institut für Fluidsimulationen zur Verfügung. Skripte im PDF - Format wurden am Hydroaerodynamischen Institut nur im Fach „Verbrennungstechnik“ ausgeteilt.

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten

Die Anmeldung für die Kurse verlief bei mir wie folgt. Ich ging mit meiner Betreuerin zum Institut an dem ich die Kurse machen wollte. Mir wurde der Stundenplan für die Studenten, die sich auf diesem Institut spezialisierten, gezeigt. Ich erklärte welche Kurse ich besuchen werde. Das war die Anmeldung für die Kurse.

8. Studienjahreinteilung

Das Studium orientiert sich mehr nach dem Studienjahr als nach Semester, dh. man spricht von „Kursen“. Das Wintersemester beginnt am ersten September und endet Ende Jänner. Das Sommersemester schließt gleich an und endet Ende Juni.

Die Hauptprüfungszeiten sind für Januar und Juni angesetzt.

9. Einführungswoche bzw. –Veranstaltungen

Eine Einführungswoche gab es nicht. Die wesentlichen Informationen kamen von anderen Auslandsstudenten, welche sich hier schon länger aufhielten. Weitergehende Fragen wurden selbstverständlich im internationalen Zentrum hinreichend beantwortet.

10. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Im Wintersemester:

Die Russischsprachkurse werden im Rahmen von 12 - 14 Leuten abgehalten. Jeweils zwei Einheiten wurden für Grammatiktests am Computer, für die Theorie der russischen Grammatik, für Kommunikation, für Texte schreiben und Telemedia, in der wir uns bekannte russische Filme auf russisch angesehen, diskutiert und als Hausübung einen Text dazu geschrieben haben. Summa Summarum 8 Wochenstunden. Die wöchentliche Hausübung an Grammatik und Texten verlangte nochmals 10 Stunden Arbeitseinsatz zuhause - Vokabellernen nicht inkludiert. Der Russischunterricht fand im IMOP Hostel statt. Für die Absolvierung des Faches war ein Grammatiktest (1 Std.), ein Lesetest mit Fragen (1 Std.) und ein Schreibtest über ein bestimmtes Thema positiv zu bestehen. Nach bestandenen Prüfungen bekommt man 118 Stunden Russischunterricht beurteilt bestätigt.

Das Hauptfach an der polytechnischen Universität war „Verbrennungslehre“. Drei Stunden in der Woche mit Praktika wurden dafür aufgewendet. Für das Praktikum waren Protokolle zu schreiben. Für die Absolvierung ist eine Liste an Aufgaben zu lösen. Nach positiver Absolvierung der Aufgaben war ein schriftlicher Test über den Stoff in russischer Sprache zu schreiben. Die letzte Stufe zur Erlangung dieser Note war ein mündlicher Test über bestimmte Kapitel des Stoffes.

Die Arbeiten an meiner Diplomarbeit gingen neben den Besuch der Fächer einher.

Drei weitere Kurse (Turbulenzmodellierung, CFD und Fluidmechanik) habe ich gehört, aber nicht abgeschlossen. Gründe dafür waren, dass mir der Stoff bereits bekannt ist und ich mein Gehör trainieren wollte.

Im Sommersemester:

Das Sommersemester unterschied sich studientechnisch nicht sehr von dem Wintersemester. Ich nahm wieder 8 Stunden Russischunterricht und schloss ihn nach positiver Absolvierung der drei Teilexamen ab. Aufgrund der Tatsache, dass das Sommersemester vier Wochen länger ist, habe ich dieses Semester 154 Stunden bestätigt bekommen.

Am Hydroaerodynamischen Institut der polytechnischen Universität besuchte ich das Fach über die Messung aerodynamischer Experimente, welches in russischer Sprache abgehalten wurde. Dieses Fach beinhaltete wiederum Theorieunterricht und fünf Praktikas, über die Messung von Strömungen mit Ultraschallsensoren, über die

Ausbreitung eines Unterschallstrahls im semifiniten Raum, über aerodynamische Experimente mit Überschall, über aerodynamische Experimente an der flachen rotierenden Scheibe sowie Experimente zum Koander - Effekt. Zu allen fünf Praktikas, in denen in Gruppen gearbeitet wurde, waren Protokolle abzugeben und Prüfungen abzulegen. Zur positiven Absolvierung der Arbeiten, war das Durchlesen und Vorbereiten der Unterrichtsbehelfe (kleine Heftchen im Selbstdruck abgefasst in russischer Sprache) und damit verbunden viele Stunden und Tage der Übersetzung.

Wie im Wintersemester betrieb ich neben den Sprach- und Technikkursen meine Diplomarbeit fort.

11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

Study workload wird von 30 ECTS aufgrund des Aufenthalts ein einem nicht englischsprachigen Land auf 20 ECTS heruntergesetzt. Da ich in Sankt Petersburg and meiner Diplomarbeit arbeite, muss ich 10 ECTS pro Semester leisten, welche mit dem Sprachkurs abgedeckt sind.

Die Gewichtung der einzelnen Fächer mit ECTS Credits lässt sich mit der unten angeführten Formel aus der Summe an Wochenstunden ableiten.

ECTS = Summe der Wochenstunden * 2 / 27

12. Benotungssystem

Das Notensystem in Russland ist genau umgekehrt wie jenes in Österreich. Das heißt, dass die Note 5 („отлично“) gleichbedeutend ist mit der Note „Sehr Gut“. Zur Note werden auch die Wochenstunden in ihrer Summe angeführt.

13. Akademische Beratung/Betreuung

Der Koordinator (in meinem Fall Fr. Ekatarina Nisht, IMOP Zimmer Nr. 218) betreute mich in allgemeinen Fragen rund um mein hiesiges Studium. In Bezug auf meine Vorlesungen auf dem Hydroaerodynamischen Institut, bin ich vom Institutsleiter Prof. Evgueni M. Smirnov, stets bestens unterstützt worden.

14. Resümee

Meine Zeit in Petersburg war ein reiner Abenteuertrip! Nach Besuch beim Russischen Zahnarzt, Arztbesuch wegen entzündeter Lunge, Rechnerbruch, Teilnahme an Aikido Kursen, Ausflüge nach Novgorod, Moskau, Finnland, Murmansk, Sotchi und der Zugreise mit der Transsibiereischen Eisenbahn kann ich sagen, so leicht bringt einem nichts mehr aus der Fassung.

Was den Aufenthalt in Russland erleichtert ist die Tatsache Österreicher zu sein und mit dem „österreichischem Charme“ viele Probleme elegant und einfach lösen zu können. Meiner Meinung, hat man als Österreichern den anderen Auslandsstudenten gegenüber einen Vorteil, sobald es darum geht, von jemanden etwas zu benötigen.

Sankt Petersburg wird meine persönliche „Partnerstadt“ fürs Leben sein und für immer bleiben. So fällt das (vorübergehende) Abschiednehmen von Piter nicht schwer, denn ich habe bereits fest beschlossen, nach der Olympiade 2014 oder spätestens vor der Fußball - Weltmeisterschaft 2018 für längere Zeit, sofern der Beruf es erlaubt, hierher wieder zurückzukommen. Laut dem Büro für internationales gibt es Angebote am Spracheninstitut IMOP für jeden Nichtrussen, der, unabhängig für welchen Zeitraum, in Sankt Petersburg Russisch lernen, auffrischen oder intensivieren und auch gleich dort nächtigen möchte. Einziger Unterschied ist, dass es mehr kostet als mit Partnervertrag zwischen den Universitäten. Nähere Informationen dazu bekommt man im Büro 223 im IMOP Gebäude.

15. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

- Es werden viele Passfotos benötigt. Diese können günstig vor Ort gemacht werden. Am besten gleich zwei Sechserblocks (etwa 2x130 Rubel) anfertigen lassen oder auch ältere Exemplare von zu Hause mitnehmen, da sie immer noch gut genug für einen Studentenpass etc. gut sind.
- Als Reiseführer fand ich den „Baedeker Allianz Reiseführer St. Petersburg (mit großem Cityplan)“ für EUR 17,95 [D] am informativsten und umfangreichsten.
- In Russland herrscht Ausweispflicht, dh. es muss zumindest eine Pass- und Visumskopie mitgetragen werden.
- Die Kosten für eine Taxifahrt vor Fahrtantritt abklären. Wenn möglich, eine Frau mit dem Taxifahrer verhandeln lassen - bei Frauen willigen die Taxifahrer schneller ein als bei Männer - meiner Erfahrung nach.
- Alles ist verhandelbar.
- Kamera und Wörterbuch nicht vergessen…

16. Kosten

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	€ 705
davon Unterbringung:	€ 160
davon Verpflegung:	€ 300
davon Fahrtkosten am Studienort:	€ 40
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	€ 30
davon erforderliche Auslandskranken-/Unfallversicherung:	€ 25

davon Sonstiges: Kultur, Exkursionen, Soziales Internet, Telefon	 € 100 € 50

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge:	€ 50
Visum:	€ 50
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	€ 300
Einschreibegebühr(en):	€ 35
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr:	€ 0
Orientierungsprogramm:	€ 0
Sonstiges Erwähnenswertes: - _____ - _____ - _____ - _____	 € € € €

17. Studienjahreinteilung

Orientierung:	1. September + etwa drei Wochen
Vorbereitender Sprachkurs:	Russisch Sprachkurs für Anfänger bis Wirtschaftsrussisch 2
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term:	LV-Zeit 1. Semester/Term: Mitte September bis Ende Dezember; Hauptprüfungszeit im Januar
Beginn/Ende LV-Zeit 2. Semester/Term:	LV-Zeit 2. Semester/Term: Mitte Februar bis Ende Mai; Hauptprüfungszeit im Juni
Beginn/Ende LV-Zeit 3. Term:	-
Von obigen Daten abweichende Prüfungszeiten:	-
Ferien:	1. bis 10. Januar, Anfang Juli bis 1. September